

Zum gegenwärtigen Stand der Parapsychologie als wissenschaftliche Disziplin

The Current State of Parapsychology as a Scientific Discipline

Andreas Hergovich

Themenschwerpunkt Parapsychologie & Grenzwissenschaften

Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag wird der Status der Parapsychologie als wissenschaftlicher Disziplin kritisch diskutiert. Problemfelder wie die Schwierigkeit, Befunde replizieren zu können, werden aufgezeigt. Da paranormale Erlebnisse als Phänomene ungeachtet der Schwierigkeiten der wissenschaftlichen Verortung immer auftreten werden, ergeben sich daraus mögliche Anwendungsfelder für eine „Anomalistische Psychologie“, die sich damit abgefunden hat, dass paranormale Phänomene nicht im objektivistisch-naturalistischen Sinne festgehalten werden können.

Abstract

In the present article the status of Parapsychology as a scientific discipline will be discussed. Problems like the difficulty to replicate results will be shown. Because paranormal phenomena, irrespectively of these difficulties, will always be present as human phenomena, possible field applications for an „Anomalistic Psychology“ arise. Anomalistic Psychology in this sense accepts that it is not possible to identify paranormal phenomena with objective natural facts.

In einer im Rahmen einer Lehrveranstaltung durchgeführten Befragung von Wissenschaftlern¹⁾ unterschiedlicher Disziplinen zum Gegenstand der Parapsychologie war das Ergebnis ganz eindeutig: Die Mehrheit der befragten Personen ist eher skeptisch eingestellt. So stimmen nur 19,3% von 259 befragten Wissenschaftlern der Aussage „Die Parapsychologie ist eine seriöse Wissenschaft“ zu oder eher zu, während 64,4% der Aussage nicht oder eher nicht zustimmen. Die positivste Meinung von der Parapsychologie haben interessanterweise noch die Mediziner, während die Naturwissenschaftler am meisten Skepsis zeigen.

Wie schaut es aus, wenn man die Forschungsliteratur zur Beurteilung der Parapsychologie als wissenschaftlicher Disziplin heranzieht? Die Antwort ist, das hängt ganz davon ab, welche Quellen man heranzieht. Aus Sicht der akademischen Psychologie handelt es sich um ein eindeutiges Randthema, sodass es keinesfalls gerechtfertigt ist, der Parapsychologie den Rang eines eigenständigen Fachgebietes wie z.B. der Klinischen oder der Allgemeinen Psychologie zuzuweisen. Zwar gibt es, und das wissen vielleicht nicht alle Psychologen, immer wieder selbst in sehr guten Fachzeitschriften Berichte von Experimenten, deren Ergebnisse signifikant ausfallen (für einen Überblick s. Hergovich, 2005). Bei den Ganzfeldexperimenten z.B. hat man einen Sender, der sich eines von vier aufregenden Videoclips ansieht und einen in einem abgeschirmten Raum befindlichen Empfänger, der sensorisch depriviert ist (halbe Tischtennisbälle bedecken seine Augen, weißes Rauschen wird eingespielt, sodass der Zustand des „Ganzfelds“ hergestellt werden soll). Der Empfänger versucht, den Inhalt der Videos, die der Sender sieht (sendet), zu empfangen. Die Ratewahrscheinlichkeit für einen Treffer liegt bei 0,25, in der Literatur werden aber auch signifikante Trefferraten von über .30 berichtet (Bem & Honorton, 1994). In den Mainstream-Journals der Psychologie läuft die Debatte meistens folgendermaßen ab: Es werden signifikante Ergebnisse wie die geschilderten berichtet, oft wird in der gleichen Ausgabe der Zeitschrift eine erfolglose Replikation oder zumindest eine vernichtende Kritik gebracht (z.B. Storm & Ertel, 2001; Milton & Wiseman, 2001), und dann hört man für einige Zeit nicht mehr viel von der Parapsychologie. Einige Jahre später wiederholt sich dann das Spiel.

Betrachtet man die innerparapsychologische Zeitschriftenszene, fällt die Befundlage zunächst natürlich deutlich positiver aus. In ausschließlich der Parapsychologie gewidmeten Zeitschriften wie dem Journal of Parapsychology oder dem Journal for the Society of Psychical Research werden auch immer wieder neue Paradigmen